

Mehrjahresprogramm 2017–2020

Zusammenfassung

Forschung fasziniert. Zugleich aber bildet sie eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Gesellschaft und, gerade in der rohstoffarmen Schweiz, für deren wirtschaftlichen Wohlstand. Mit dem vorliegenden Mehrjahresprogramm zeigt der Schweizerische Nationalfonds (SNF) auf, welchen Beitrag er in der Planungsperiode 2017–2020 zur Stärkung und Entwicklung der Schweizer Forschung und zur Sicherung ihrer ausgezeichneten Stellung leisten will.

Forscherinnen und Forscher bewegen sich heute in einem stark internationalisierten, äusserst kompetitiven und sich rasch wandelnden Wissenschaftssystem. Trends zur Digitalisierung und erhöhte Transparenzansprüche ändern die Art und Weise, wie Forschung durchgeführt, kommuniziert und evaluiert wird. Vor diesem Hintergrund und den damit verbundenen Herausforderungen verfolgt der SNF für die Periode 2017–2020 vier **prioritäre Zielsetzungen**:

- **Exzellenz und Internationalität in Forschung und Evaluation** weiter fördern durch die Antizipation neuer Bedürfnisse, den Wettbewerb bei der Vergabe von Fördermitteln und Anreize, um Zusammenarbeit, Transparenz und Good Scientific Practice zu stärken.
- **Frühe Unabhängigkeit für Nachwuchsforschende** ermöglichen, um durch klarere Karriereperspektiven die Attraktivität wissenschaftlicher Karrieren zu steigern und die Exzellenz und gesellschaftliche Verankerung der Schweizer Forschung nachhaltig zu sichern.
- Einen **Beitrag zu Wissenstransfer und Innovation** leisten, insbesondere durch ein neues gemeinsames Programm mit der Kommission für Technologie und Innovation (KTI).
- Durch **gezielte Initiativen zur Schwerpunktsetzung** neue Forschungsbereiche erschliessen und Kompetenzen auf vielversprechende Forschungsfelder hinführen.

Der rein forschungsgetriebene, wettbewerbsorientierte Förderungsmodus hat im **Förderungsportfolio** des SNF auch künftig die höchste Priorität. Weiterhin wird der deutlich grösste Anteil der Mittel, ohne thematische, strategische oder strukturelle Bedingungen, für die Projekt- und die Karriereförderung eingesetzt.

Die **Projektförderung** bleibt das zentrale Förderungsinstrument des SNF. Es ermöglicht Forschenden aller Disziplinen, Unterstützung für Projekte ihrer Wahl zu beantragen. Neu vorgesehen ist die Einführung von Exzellenzbeiträgen für herausragende Forschende, eine Flexibilisierung der Mittelverwendung und eine Verlängerung der Laufzeit, damit Forschende bei der Umsetzung ihrer Forschungsvorhaben an Freiheit gewinnen. Durch die Erhöhung des durchschnittlich pro Jahr gesprochenen Beitrags pro Projekt soll insbesondere die internationale Zusammenarbeit in Projekten verstärkt gefördert werden. In allen Instrumenten will der SNF Anreize für die bessere Zugänglichkeit von Publikationen und Forschungsdaten bieten.

Die Instrumente der **Karriereförderung** wird der SNF besser abgrenzen und klarer auf die Förderung akademischer Karrieren ausrichten. Geplant sind eine bessere Ausstattung der Instrumente für die frühen Karrierestufen, Doc.Grants und Ambizione, die Einführung einer Exzellenzinitiative für Frauen, PRIMA (Promote Women in Academia), sowie zusätzliche Massnahmen für die Förderung der Mobilität und Gleichstellung in allen Instrumenten.

Zu beachten ist, dass der SNF bei der Nachwuchsförderung im Zusammenspiel mit den Hochschulen eine subsidiäre Rolle einnimmt. An den Universitäten sind zusätzliche Assistenzprofessuren mit Tenure Track (APTT) geplant, die für Nachwuchsforschende klarere Karriereperspektiven schaffen sollen. Diesen Systemwandel wird der SNF im Auftrag des Bundes mit der Einführung von APTT-Grants unterstützen. Auch die Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen befassen sich mit Laufbahnmodellen. Der SNF wird diese Entwicklungen verfolgen und bei Bedarf seine Instrumente in Absprache mit den Partnern anpassen.

Spezifischere Zielsetzungen verfolgt der SNF im Rahmen von **Programmen** mit thematischen, konzeptionellen und/oder organisatorischen Vorgaben. 2017–2020 wird er die Nationalen Forschungsprogramme (NFP) und die Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) mit kleineren Optimierungen weiterführen. Grundlegendere Modifikationen sind für das Sinergia-Programm vorgesehen, das gezielter auf die Förderung kollaborativer Forschung über die Disziplinengrenzen hinweg, mit hohem Potenzial für wegweisende Resultate, ausgerichtet wird. Mit dem neuen Programm Bridge werden der SNF und die KTI gemeinsam eine Förderungslücke im Förderungsangebot an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und Innovation schliessen. Weiter sind Schwerpunktprogramme in den Bereichen Social Innovation und Digital Humanities und zur Stärkung der klinischen Forschung geplant.

Im Bereich der für die Weiterentwicklung vieler Fachbereiche ganz zentralen **Infrastrukturförderung** möchte der SNF zusammen mit dem SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation) seine Rolle präzisieren und sich auf die Anschubfinanzierung von stark forschungsgetriebenen Infrastrukturen konzentrieren. Weiterführen wird er 2017–2020 das Instrument R'Equip für grössere Forschungsapparaturen sowie die Förderung von geisteswissenschaftlichen Editionen, von Longitudinalstudien und Biobanken zur Stärkung der medizinischen Forschung und von Infrastrukturen für die Teilchenphysik, Astrophysik und Astroteilchenphysik im Rahmen von FLARE (Funding LARge international REsearch projects).

Sein Engagement für die **Wissenschaftskommunikation**, namentlich Agora für die Unterstützung des Dialogs zwischen Forschenden und der Öffentlichkeit, setzt der SNF ebenfalls fort.

Um diese Vorhaben umzusetzen, benötigt der SNF ein **durchschnittliches jährliches Budgetwachstum von 4,9%**. Zusätzliche Mittel werden in erster Linie für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, das gemeinsame Programm Bridge mit der KTI und die Konsolidierung der Projektförderung eingesetzt. Die Finanzplanung wurde Ende 2014 gemacht, im Kontext der damaligen Rahmenbedingungen, vor der Revision der Bundesfinanzen Anfang 2015. Eine definitive Priorisierung der geplanten Massnahmen wird der SNF auf Basis der BFI-Botschaft 2017–2020 vornehmen.

Zusätzliche Unsicherheit entsteht durch die Entwicklungen in der Beziehung zur EU nach der Abstimmung vom 9. Februar 2014. Da die gegenwärtige Teilassoziierung der Schweiz am europäischen Forschungsrahmenprogramm **Horizon 2020** bis Ende 2016 befristet ist, erarbeitet der SNF Szenarien für den Fall, dass Forschende aus der Schweiz erneut von Förderungsmöglichkeiten auf europäischer Ebene ausgeschlossen würden.